

Haushaltsrede von Stadtrat Klaus Herrmann für die CDU Gemeinderatsfraktion bei der Generaldebatte zum Haushalt 2020 im Ludwigsburger Gemeinderat am 20. November 2019

Herr Oberbürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen, meine Damen und Herren, das ist der erste Haushalt des neuen Oberbürgermeisters und der erste Haushalt des neuen Kämmers. Herrmann Hesse sagte schon: „Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne.“ Ich will für die CDU-Fraktion den „zauberhaften“ ersten Haushalt dieser beiden Führungspersonen bewerten und kommentieren.

Zunächst ist es gut und richtig, dass eine Art **Kassensturz** gemacht wurde. Wir haben in der Vergangenheit bei den Investitionen vieles geplant, vieles etatisiert, viele Hoffnungen geweckt, wenig verwirklicht und einen großen Investitionsstau produziert.

Es ist gut und richtig, dass wir im März eine **Strategieklausur** machen, von der wir uns folgende Dinge versprechen:

Einmal müssen wir den Ergebnishaushalt, also die laufenden Einnahmen und Ausgaben, dauerhaft verbessern um für den Finanzhaushalt, also die Investitionen, dauerhaft Geld zu haben.

Wir müssen die Investitionswünsche entsprechend priorisieren. Wir versprechen uns von der Strategieklausur auch, dass man mal ernsthaft das Thema angeht wie man von den Standards bei Bauvorhaben runterkommt, sie absenkt – wir müssen nicht immer „deluxe bauen“. Es geht auch anders, wie man an der Halle in Hoheneck gesehen hat.

Der Haushalt 2020 steht deutlich im Zeichen des **Klimaschutzes**. In dem Haushalt sind sehr viele Punkte enthalten, die klimaschützend sind. Das ist schon das Top-Thema in diesem Haushalt. Wir rufen Mittel vom Bund ab, die für diesen Zweck zur Verfügung gestellt werden, übrigens mehr, als die große Stadt Stuttgart.

Wir haben das Stadtticket beschlossen mit dem man für 3 € einen Tag fahren kann, das kostet im nächsten Haushalt 600.000 €. Die Tarifreform des VVS, die eine Fahrt von Ludwigsburg nach Stuttgart um ein Drittel verbilligt, kostet uns im nächsten Jahr eine Million €. Das sind zusammen 1,6 Millionen €, ein Betrag, den die Bürger weniger bezahlen müssen, die mit dem öffentlichen Nahverkehr fahren. Das sind umgerechnet 40 Punkte Grundsteuer.

Wir haben diese Beschlüsse mitgetragen, weil wir sie für richtig halten.

Zum Klimaschutz gehört für uns aber auch ein intelligentes Baustellenmanagement, damit nicht unnötige Staus produziert werden, weil zwei Parallelstraßen gleichzeitig saniert werden. Zum Klimaschutz gehört auch, dass wir durch den neuen Verkehrsrechner eine Ampelschaltung bekommen, die keine Staus produziert, sondern den Verkehr auf den Durchgangstraßen verflüssigt. Zum Klimaschutz gehört für uns auch Grün in neuen Baugebieten.

Wir möchten allerdings darauf hinweisen, dass wir in den letzten Jahren viele Maßnahmen beschlossen haben, die dazu beitragen, dass die Luft in Ludwigsburg

sauberer geworden ist. Beim Feinstaub waren wir früher weit, weit schlechter dran, wir halten die Grenzwerte seit Jahren ein. Beim Stickoxid haben wir deutliche Verbesserungen erzielt, aber die Grenzwerte noch nicht vollständig erreicht.

Wir wollen, dass die Menschen weniger ihr Auto nutzen, wir wollen aber nicht, dass die Autos quasi verboten werden, indem man keine Parkmöglichkeiten mehr schafft. Man muss auch mit klimafreundlichen Fahrzeugen wie E-Autos, Hybridwägen oder anderen Fahrzeugen fahren und auch parken können.

Autofahren darf in Ludwigsburg kein Privileg der Reichen werden.

Ein weiterer Schwerpunkt in dem Haushalt sind die außerordentlich großen **Investitionen**. Wir hatten im Durchschnitt der letzten 4 Jahre 23 Millionen € im Jahr verbaut. In diesem Jahr sind im Haushalt 46 Millionen € ausgewiesen, im nächsten Jahr 49 Millionen €. Das ist zu viel für das Handwerk und für die Bauverwaltung.

Viele Wünsche sind allerdings nicht berücksichtigt im Haushalt 2020 und in der Finanzplanung. In Zeitungen liest man von einer Streichliste. Man hat geradezu den Eindruck, es geht nichts mehr in Ludwigsburg. Das ist aber ein völlig falscher Eindruck. Richtig müsste es heißen, dass Projekte zeitlich geschoben werden. Es ist eine **Schiebeliste** und das ist richtiger und sinnvoller als vieles oder gar alles in den Haushalt aufzunehmen, aber nur wenig zu verwirklichen.

Ein paar Punkte, die uns wichtig sind: Wir haben einen Bedarf bei der Kinderbetreuung, insbesondere bei unter 3-jährigen. Im investiven Bereich ist hier wenig enthalten. Wir bedauern, dass wichtige Partner wie die Kirchen und der HCL bei den Zuschüssen auf die Schiebeliste gekommen sind. Wir müssen im Frühjahr rasch entscheiden, wie es hier weitergeht. Unsere Partner brauchen Planungssicherheit. Wir müssen auch bewerten und entscheiden, welche Projekte, die jetzt auf der Schiebeliste stehen, rasch angegangen werden müssen. Eine gute Kinderbetreuung ist ein wichtiger Standortfaktor in Ludwigsburg.

Zu den Sporthallen: Wir haben große Sympathie für den Antrag der Freien Wähler drei Planungsbüros zu beauftragen, Wege aufzuzeigen, wie man durch reduzierte Standards, durch Festsetzen eines Kostenrahmens und durch ein neues Raumprogramm die drei Sporthallen in einer zeitlich vernünftigen Weise gleichzeitig oder hintereinander verwirklicht.

Wir halten auch die Untertunnelung der B27 nach wie vor für richtig, halten es allerdings auch für richtig, dass dieses Projekt geschoben wird. Ebenso halten wir an der Bewerbung um eine Landesgartenschau fest, denn fast alle Kommunen, die eine Landesgartenschau hatten profitieren langfristig und sehr nachhaltig davon. Zuschüsse werden in größerer Anzahl in diese Städte gelenkt werden und fließen schneller ab.

Bei den Radwegen haben wir ein Radwegekonzept beschlossen, das nach und nach sinnvoll umgesetzt werden soll und nicht wie in der Marbacher Straße ein Weg gebaut wird, der kaum befahren wird. Hier gilt aber auch, dass nicht alles gleichzeitig möglich ist. Die Route Martin-Luther- und Kurfürstenstraße und die Route in der Friedrich-Ebert-Straße sollte man planerisch angehen.

Wir stellen zwei Anträge zu den Investitionen. Einen Antrag zu den Toiletten in der **Schubartschule**, wo wir eine einfache Sanierung durch praktikable Container haben wollen, das ist nicht teuer, das ist aber auch rasch umsetzbar.

Wir wollen nicht, dass das **Rathaus Neckarweihingen** jahrelang leer steht. Deshalb stellen wir den Antrag, in den durch die Schließung des Polizeipostens frei gewordenen Räumen das Jugendcafe „Fullhouse“ unterzubringen. Dann entfallen die Mietkosten in der Hauptstraße 98, damit ist zumindest ein Teil der Gegenfinanzierung gegeben. In den ehemaligen Räumen der Feuerwehr kann eine Mehrzwecknutzung für Vereine auf eine einfache Art und Weise ermöglicht werden. Dazu ist keine umfangreiche Sanierung erforderlich, das kann aus dem Bauunterhalt bezahlt werden.

Der Haushalt 2020 zeichnet sich leider auch aus durch eine **enorme Verschuldung**. 30 Millionen € Neuverschuldung sind geplant, das wären auf einen Schlag in einem Jahr doppelt so viel Schulden als wir in den letzten 20 Jahren zusammen aufgenommen haben. Ich bin jetzt seit 20 Jahren im Gemeinderat, die Gesamtverschuldung betrug in diesen 20 Jahren zusammen knapp 15 Millionen €. Das geht so nicht, dass wir hier jetzt plötzlich in die Vollen gehen, denn wir brauchen in wirtschaftlich schwierigeren Zeiten auch noch Möglichkeiten den Haushalt auszugleichen.

Schulden bedeutet Politik auf Kosten künftiger Generationen. Das ist der falsche Ansatz zu einer Zeit, in der die Steuereinnahmen fließen, zu einer Zeit, in der wir 7 Millionen € im Jahr mehr bekommen durch den Wegfall des Kommunalsoli, also der Gewerbesteuerumlage, in einer Zeit, in der die Stadt Stuttgart die Grundsteuer senkt. Wir stellen deshalb den Antrag die Neuverschuldung von 30 auf 10 Millionen € zu senken und wie im letzten Jahr die Investitionen pauschal bei allen Ansätzen entsprechend also zusammen von 49 auf 29 Millionen € zu reduzieren. Dann haben wir immer noch so viele Investitionen, wie im letzten Jahr 2018 verbaut worden sind und das war ein Rekordergebnis.

Wir hoffen auch, dass wir im nächsten Jahr die Standards absenken, ich habe es vorher schon angesprochen. Ich will hier nur zwei Beispiele nennen: Bei der Feuerwehr in Poppenweiler sind für ein Tor 100.000 € geplant. Das ist zwar nur ein kleiner Betrag, aber geht das nicht günstiger? Bei der Fuchshofschule haben wir mal einvernehmlich beschlossen, die soll deutlich weniger als 32 Millionen € kosten. Jetzt sind in der Finanzplanung wieder 31,1 Millionen € eingeplant.

Ein zweiter Schwerpunkt neben dem Antrag zur Neuverschuldung ist die **Personalsteigerung**. Geplant ist eine Steigerung um 72 Neustellen. Es gibt auch einige Streichungen, da kommen dann netto 66 zusätzliche Stellen heraus. Wir wollen diese 72 Neustellen auf 62 Neustellen reduzieren, dann haben wir immer noch eine deutliche Personalsteigerung.

Vor 10 Jahren im Jahr 2010 gab es in der Stadtverwaltung 1.000 Stellen, jetzt gibt es 1.500 Stellen, also man hat in den letzten Jahren am Personal nicht gespart. Wir haben auch vieles davon mitgetragen, aber man muss hier den Anstieg etwas reduzieren.

Eine **Sachausgabenreduzierung** ist in der Finanzplanung bereits vorgesehen, deshalb brauchen wir dazu nichts beantragen.

Kritisch sehen wir die **Gewinnabführung unserer Gesellschaften**. Eine Million € bei den Stadtwerken und 500.000 € bei der Wohnbau sehen wir äußerst kritisch, insbesondere deshalb, weil bei den Stadtwerken mit der Breitbandversorgung eine große Herausforderung bevorsteht. Wir sollten nicht dauerhaft den Stadtwerken eine Gewinnabführung abverlangen, gleiches gilt für die Wohnbau. Wir sehen auch den deutlich höheren Zuschuss bei Tourismus und Event kritisch.

Ein weiterer Punkt ist der **Wohnungsbau** in Ludwigsburg. Wir haben viele Wohnungssuchende in der Stadt. Wir bauen in der nächsten Zeit sehr viel, allerdings sehr groß und dicht. In Grünbühl-Sonneberg ergab ein städtebaulicher Wettbewerb 280 Wohneinheiten. Tatsächlich bauen wir jetzt 400. Im Jägerhof wird in massiver Dichte und Höhe gebaut. Im Fuchshof wird mit großer Dichte gebaut, im Schauinsland wurde sehr groß und dicht gebaut.

Wir müssen schon Mal diskutieren, wie viel Bevölkerungszuwachs verträgt die Stadt: unter Berücksichtigung des Klimawandels, unter Berücksichtigung der Mobilität, unter Berücksichtigung der Kindertagesstätten, der Schulen und der anderen Infrastruktureinrichtungen. Das eine oder andere Baugebiet kann man möglicherweise auch zeitlich strecken.

Für wichtig halten wir, dass es mit der **Zentralen Innenstadtentwicklung**, dem Projekt ZIEL, nun endgültig voran geht. Am Schiller- und Arsenalplatz fängt jetzt endlich die Bebauung zusammen mit der Kreissparkasse an, das halten wir für richtig und notwendig.

Einzelhandel, Gastronomie und Dienstleistungen stehen vor großen Herausforderungen. Wir sind offen für deren Anliegen, damit unsere Innenstadt auch weiterhin attraktiv bleibt. Dazu gehören auch Parkmöglichkeiten in der Stadt.

Für das Leben in der Innenstadt hat auch der **Wochenmarkt** eine wichtige Bedeutung. Wir sollten nicht durch zu viele Reglementierungen das Marktleben erschweren.

Zum Thema **Mobilität**: Im Haushalt ist dazu ja einiges enthalten. Wir haben nicht nur einen neuen Oberbürgermeister, sondern auch einen neuen Landrat. Wir hoffen, dass sich das Verhältnis zwischen dem Landkreis und der Stadt verbessert und dass Parallelarbeit künftig vermieden wird.

Wenn eine Stadtbahn durch Ludwigsburg mal kommt, dann erst in einigen Jahren. Wir können so lange nicht nichts tun. Die Bahn Markgröningen – Möglingen - Ludwigsburg mit Erweiterung bis zu W&W ist mit großem Nachdruck voranzutreiben, mit umweltschonenden, oberleitungsfreien Fahrzeugen. Wir müssen auch rasch die Weichen stellen für eine Verbesserung des Bussystems, ob das nun BRT-Busse sind oder ob das im bestehenden Bussystem ist, ist zweitrangig.

Wichtig ist uns auch, dass das **Ehrenamt** in der Stadt weiter unterstützt, gefördert und gestärkt wird und nicht durch Auflagen, die man teilweise auch hinterfragen muss, erschwert wird.

Wir haben ein umfangreiches **Kultur- und Sportangebot** in der Spitze und in der Breite. **Mittelstand, Gewerbe und Handwerk** leisten gute Arbeit in Ludwigsburg, stellen viele Arbeitsplätze zur Verfügung und tragen damit zu einem hohen Gewerbesteueraufkommen bei. Hier ist eine Weiterentwicklung der Firmen in der Stadt zu unterstützen.

Zusammenfassend: unser zentraler Antrag ist, es wie im letzten Jahr, die **Verschuldung im Rahmen zu halten**. Wenn der Bund sieben Mal in Folge einen Haushalt ohne Schulden vorlegt, das Land Baden-Württemberg Schulden tilgt, Rücklagen bildet und eine Schuldenbremse in die Verfassung aufnimmt, sollten wir nicht eine Rekordverschuldung auf kommunaler Ebene machen.

Ludwigsburg sollte auch bei den Finanzen nachhaltig bleiben.

Ob wir dem Haushalt zustimmen können oder nicht, werden wir nach der Einzelberatung entscheiden.

Wir bedanken uns bei den Steuerzahlern, egal ob Arbeitgeber oder Arbeitnehmer, egal ob Grundstücksbesitzer oder Mieter, egal ob Hundebesitzer oder Glücksspieler, die mit ihren Steuern dazu beitragen, dass wir die gute Infrastruktur für die Bürger Ludwigsburgs erhalten und ausbauen können.